

Ralf Paul Bittner  
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

## **Übergabe der sozialen Plastik Opfer der Möhnwiesen 16. September um 18 Uhr unter der Ohlbrücke, Neheim**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Astrid Breuer,  
lieber Andreas Bremke,  
lieber Wilm Hendric Cronenberg,  
lieber Rainer Ahlborn,

ich freue mich, dass wir heute gemeinsam die Installation „Opfer der Möhnwiesen“ der Öffentlichkeit übergeben und so ein sichtbares Zeichen der Erinnerung an das Schicksal der Zwangsarbeiterinnen setzen.

Mein Dank gilt in besonderem Maße der Künstlerin Astrid Breuer und der Bürgerstiftung Arnsberg, die dieses Vorhaben –nicht nur- mit eigenen finanziellen Mittel möglich gemacht hat, sondern auch noch andere Partner mit ins Boot geholt hat.

Ich kann mich noch gut an die erste Kontaktaufnahme durch Frau Breuer erinnern und an ihre Vehemenz und Leidenschaft, mit der sie ihre Überzeugung und ihre Idee vorangetrieben hat. Ja, es war an der Zeit auch diesen Teil unserer Geschichte aufzuarbeiten, steht das Schicksal der Zwangsarbeiterinnen für die Schrecken des Krieges und es soll uns und auch den kommenden Generationen immer wieder eine Mahnung sein, wenn wir in die Gesichter dieser Frauen schauen.

Betrachten wir das aktuelle Geschehen in der Welt, wissen wir wie fragil der Friedenszustand ist. Wir hier im Herzen Europas konnten im vergangenen Jahr 75 Jahre Frieden feiern, aber wir müssen auch immer wieder aktiv für Demokratie und Frieden eintreten, denn eine Selbstverständlichkeit ist es auch hierzulande nicht - das zeigen verschiedene Studien zu Antisemitismus und Rassismus. Wir werden immer wieder für eine offene, diverse Gesellschaft eintreten müssen. Der Rat der Stadt Arnsberg hat sich mit der Nachhaltigkeitsstrategie auf die Ziele der Agenda 2030 verpflichtet und damit explizit auf Frieden und Gerechtigkeit, das SDG 16.

Mich beeindruckt die Herangehensweise der Künstlerin, die auf Grundlage intensiver Rechercharbeit eine künstlerische Formensprache gefunden, die so klar ist und gleichzeitig tiefe Emotionen weckt und auffordert, sich mit der Geschichte zu beschäftigen. Das Projekt weist sehr deutlich auf Art. 1 Abs.1 unseres Grundgesetzes hin: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Diese verbrieft Maxime verpflichtet uns – alle! Das Schicksal der Zwangsarbeiterinnen erinnert uns daran, dass dies nicht immer so war, aber solche Verletzungen von Menschenrechten nie wieder passieren dürfen.

Es macht mich als Bürgermeister stolz, dass wir dieses Projekt gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, Politik und Verwaltung umgesetzt haben.

Gerade Kunst im öffentlichen Raum gibt häufig Anlass für intensive Diskussionen. Umso mehr freue mich, dass der damalige Ausschuss für Kultur, Tourismus und Sport sich mit großer Mehrheit für die Kostenbeteiligung und vor allem Dingen für die Übernahme in städtisches Eigentum gestimmt hat und so diese zivilgesellschaftliche Initiative der Bürgerstiftung Arnsberg und der Künstlerin Astrid Breuer nachhaltig absichert und uns immer wieder erinnert und mahnt: Es geht um die Unantastbarkeit der Würde des Menschen.